



Der Entflucher

Moin,

vielen Dank für das fruchtbare (weil bipolare) Feedback. Es wurde ja mehrfach angesprochen, dass die ersten Paragraphen Infodumps wären, und den Einspruch kann ich nachvollziehen. Ich hatte mich dabei ein wenig an einem Terry Pratchett-Roman orientiert, der sich erst einmal einige Seiten Zeit nimmt, den Fortpflanzungshabitus von Kobolden zu schildern. Handwerklich gesehen eine Katastrophe (zumal all diese Erklärungen keine Rolle spielen und nie wieder aufgegriffen werden), dennoch mochte ich die Art und Weise, wie damit der "Ton" etabliert wurde.

Leon ist ein rationaler Logiker, ein Mann der nüchternen Tatsachen, gefangen in einer Welt der Groteske, der Willkür des Bizarren. Als wäre nicht Alice in die Hasensasse gefallen, sondern ein autistischer(er) Immanuel Kant. Dieser krasse Widerspruch zwischen innerer Wahrnehmungswelt und äußerer Darstellung hat sich mir als sehr gewinnbringend erwiesen; deswegen auch die "Infodumps", welche die Funktion erfüllen sollten, genau dieses Setting zu etablieren: Bizarre Verhältnisse durch eine rationale Logik-Brille betrachtet.

Ich kann die Einwände aber verstehen; gerade zu Beginn ist es ja wichtig, den Leser unholprig einzufangen und heimlich zu fesseln, weshalb ich versuchen werde, ein bisschen mehr in die Mitte der beiden Extreme zu gelangen, sprich: Es etwas aufzulockern.

Danke auch für die konkreten Anmerkungen, ich werde sie nachher durcharbeiten. :)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).